



Johann Stephan
Pütter,

geb. am 25. Jun. 1725,
gest. am 12. Aug. 1807.

herausgegeben von Th. Hell.

64. Mittwoch, am 12. August 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Sächsische National-Encyclopädie, oder Central-Wörterbuch der gesammten, allseitigen Eigenschaften, Schicksale und Verhältnisse des sächsischen Vaterlandes in Hinsicht auf Natur, Leben, Geschichte, Geographie und Statistik, Gesetzgebung, Verfassung und Einrichtungen, Cultur, Wissenschaft, Literatur und Kunst, Industrie, Handel und Civilisation. Leipzig, Neiser'sche Verlag, Expedition. 1835. 8.

Der ausführliche Titel zeigt wenigstens die Hauptfächer, auf welche in diesem für Sachsen höchst schätzbaren Unternehmen hingewirkt werden soll, und spricht zugleich die umfassende Wichtigkeit aus, welche es für jeden Bewohner dieses Landes haben muß, wobei wir nur erläuternd bemerken, daß Sachsen hier im vollsten Umfange des Wortes genommen ist, und daher sowohl die königlichen als herzoglich sächsischen Landestheile u. s. w. in sich begreift.

Wenn also die Zweckmäßigkeit der ganzen Unternehmung sich von selbst an den Tag legt, so fragt es sich lediglich nur noch, wie sie ausgeführt worden, und dieß um so mehr, da weder auf dem vorliegenden ersten Hefte selbst, noch in der Ankündigung dazu sich ein Herausgeber genannt, dessen Name vielleicht schon Garantie für das innere Gedeihen wäre. Nun ist uns zwar vertraulich ein solcher bekannt, von dem die deutsche Literatur sich schon mancher schätzbaren, besonders in neuester Zeit mancher ausgezeichneten historischen Arbeiten zu erfreuen gehabt hat, und wir würden, wenn wir ihn nennen dürften, sogleich bei Vielen ein günstiges Vorurtheil für das Werk selbst erwecken; um jedoch jenes Vertrauen nicht zu verletzen, sey dieses als Vorerinnerung genug gesagt.

Der erste, vier Bogen starke Hest, welchem allmonatlich ein gleicher nachfolgen soll, so daß das Werk selbst die Stärke von vier Bänden nicht übersteigen wird, erstreckt sich von A bis Adorf und enthält eine so reiche Auswahl von Artikeln, daß wir nirgends eine Lücke in etwas Wissenswerthem gefunden haben. Es wird sich dieß am Besten zeigen, wenn wir die Reihenfolge sämtlicher darin verhandelten Gegenstände hierhersetzen, zugleich bemerkend, daß wenigstens bei eben so vielen andern, auf spätere Hefte unter andern Rubriken verwiesen worden ist. Es sind aber folgende: A. A. ab H. Azendorf, Abarbeiten, Abberode, Abbitte, A. B. C., Abdankplatz, Abdecker, Abel, Abelsbach, Abend, Abendzeitung, Aber-

glaube in Sachsen, Abgaben in Sachsen, Abgötterei, Abhorn, Abicht, Abiturienten, Ablass, Ablesen, Abelition, Absage, Absank, Abschoss, Abschwören, Absdorf, Absolutio ab instantia, Absteien, Abtösniz, Abnaundorf, Abtsberg, Abtsfesten, Abtsdorf, Abwesenheit, Abzüge, Accessiten, Achatbrüche, Achbacher Hütte, Abelsstadt, Acht, Achterder, Achterlein, Acker, Ackermann, Acta Eruditorum, Acten, Actuarien, Adam von Bremen, Adamerleben, Addau, Adel in Sachsen, Adela, Adelbert, Adelhausen, Adelsdorf, Adeltanz, Adellung (hätte vielleicht etwas ausführlicher behandelt werden können), Adelmiz, Aderiz, Adlerorden, Adlersberg, Adlung, Adolf II., Adorf.

Namentlich sind es die Artikel Abgaben und Adel, welche sich einer sehr ausführlichen und gediegenen Ausarbeitung zu erfreuen gehabt haben, die um so lobenswerther, als aus dem Chaos der erstern und den vielfachen Beziehungen des letzten alles klar und verständlich und mit Rücksichtnahmen auf das allgemein Wissenswürdige herausgehoben worden.

Das Aeußere dieser National-Encyclopädie ist sehr ansprechend und der Preis von 4 Gr. für das Hest, wozu noch bei Vorausbezahlung besondere Vortheile kommen, ungemein billig, so daß gewiß dieses Nationalwerk bald in sehr vielen Händen seyn wird. Von seinem Fortgange weiter zu berichten, werden wir nicht verschlen.

Th. Hell.

Luise Strozzi. Eine florentinische Geschichte aus dem sechzehnten Jahrhundert vom Verfasser „der Nonne von Monza. Nach dem Italienischen bearbeitet. Zwei Theile. Leipzig, 1835. 8.

Ein historischer Roman war sonst in Deutschland ein Buch, wo Jemand, der sehr oberflächlich die Weltgeschichte kannte, irgend ein Ereigniß daraus ganz nach Gefallen zuschnitt, um einem Stoffe eigener Erfindung bald als Vorgrund, bald als Tapete, bald als Seitencoulisse zu dienen. fand man ein paar geschichtliche Namen, einigen Aufwand in Flächen und geschichtlichen Garderobestücken, und der Liebe Bedrängnisse hinreichend, so lasen die Kunden der Leihbibliotheken mit Erbauung zu Ende. Seit W. Scott will das nicht mehr ausreichen. Man muß von Hambergen und Flambergen reden, wenn ein Buch Eindruck hervorbringen soll und von der Geschichte muß

ein Romantiker fast soviel wissen, als zu einem Professor, Examen gehört. Doch so ernsthaft wie in Italien, wo seit Manzoni's „Verlobten“ der historische Roman vorzüglich beliebt ist, haben es unsere Novellisten nicht genommen. Dort riecht ein geschichtlicher Roman auf mehre Schritte weit nach dem Staube der Pergamente, die sein Verf. durchbuchstabirte, nach dem Moder der Gräfte, die er durchsuchte; von Levati's Viaggi di Fr. Petrarca anzufangen, bis zur Luise Strozzi, die zu dieser Betrachtung veranlaßte. Dort ist ein Roman was sehr Ernsthaftes, Belehrendes, besonders in den Händen G. Rosini's, der in seinem Rahmen mehr über eine bestimmte Zeit zu belehren beabsichtigt, als reinästhetisch zu erheben.

Doch hat Rosini's Luise Strozzi wie seine anderen Werke in Italien vielen Beifall gefunden und wagte man ja die und da Ausstellungen dagegen, so galten sie am wenigsten dem übermäßig treugeschichtlichen Costume. Für Deutsche, die durch die Namen der ihnen fremderen Dertlichkeit nicht bestochen werden, liegt darin ein Anstoß, der mehr hervortritt, weil der Klang der Namen nicht durch Handlung, oft durch sententiöses Gespräch bloß Bedeutung gewinnen soll. So fühlt man die Absicht, durch Nebensachen beschäftigt zu werden, zu merklich. Luise Strozzi, ein schönes Mädchen edler Herkunft, stirbt an Gift, das Alexander von Medicis ihr beibringen läßt, als er, eine Art von La Roncière seiner Zeit, aber ein herzoglicher im noch immer demokratischen Florenz, seine Absichten verfehlt hat. Das Ereigniß fällt zusammen mit Siena's Bewirrungen, Pisa's Zerfallenheit, mit den Nachwirkungen von Savonarola's aufregendem Martyrium, mit Guicciardini's Theilnahme am öffentlichen Leben und Michel Angelo's Wirksamkeit in Florenz. Luise selbst erliegt nicht allein geschichtlich, sondern auch ästhetisch der Last dieser herbeigezogenen Elemente; und unumwunden tritt die Politik hervor, jeden Eindruck, den ihre, nicht genug herausgehobene Weiblichkeit etwa machen konnte, vernichtend. Es bleibt wahr: ein häßlich Lied, psui, ein politisch Lied!

Man kann sich bei dem Lesen dieses Romanes des Eindruckes nicht erwehren, den finstere Tapeten und dunkle Zimmer hervorbringen. Zum Theil liegt er wohl an der deutschen Bearbeitung, die nur wenig abkürzend an ihr Original sich anschließt, doch viel Aengstlichkeit verräth und durch zu sorgfältige Perioden keinen Ersatz für den Wohlklang der toscanischen Sprache und ihre zwar etwas breiten, aber stets gerundeten Formen gibt. Auch der Uebersetzer hat unter Guicciardini's Einfluß geschrieben, der mit seiner finstern Maske hinter allen Ecken dieses Romanes hervorblickt.

Hase.

Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte, von Dr. Wilh. Friedr. Volger, Inspector am Johanneum zu Lüneburg. Ersten Bandes erste Abtheilung. Alte Geschichte. Mit Tabellen und einer Charte. Hannover, 1835. Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung. 307 S.

Der Verfasser wollte durch vorliegendes Werk einen ausführlicheren Commentar zu seinen beiden früher erschienenen Cursen der Geschichte liefern und hatte dabei auch Schulen im Auge, welche nicht rein wissenschaftliche Zwecke verfolgen; zugleich sollte auch Geschichtsfreunden eine ausführlichere, unterhaltende und zusammenhängende Uebersicht der welthistorischen Ereignisse dargeboten werden. Das Ganze ist auf vier

Lieferungen, zwei Bände, berechnet, wovon die erste die alte Geschichte enthält, und mit dem Untergange des abendländischen Kaiserthums schließt.

Der Ton und Takt des geübten Lehrers und Schulmanns beurkunden sich in der Abfassung dieses schätzbaren Buches. Ein fließender, einfacher, wohl lautender und edler Styl, eine geschickte Auswahl des Wissenswerthesten und Anziehendsten; eine lichtvolle Anordnung des Stoffes zu einem übersichtlichen Ganzen gereichen diesem Werke zum wohlverdienten Lobe. Besonders werden von Zeit zu Zeit Rückblicke in das innere Leben der Völker gegeben, was vor allem zu empfehlen ist, um die Ermüdung ewiger Kriege, und Schlachtengeschichten zu vermeiden, und vor der Ueberschätzung der Abenteuer zu bewahren. So heißt es z. B. Seite 150 von den Griechen: „An öffentliche Schulen war gar nicht zu denken, eben so wenig an Religionsunterricht. Das Volk war viel roher als unser Pöbel, der freilich an Sinn für schöne Kunstwerke den Griechen vielleicht nachstehen mag, dessen sittliches Gefühl aber durch das Christenthum weit mehr ausgebildet ist. Daher dürfen wir uns nicht wundern, daß in den Kriegen der Griechen solche Greuel vorkommen, wie sie unter christlichen Völkern der neuern Zeit unerhört sind.“ Man kann, unser Bedünkens, nicht oft genug auf solche Gebrechen der Vorzeit aufmerksam machen, um die gegenwärtigen Geschlechter zu einer dankbaren Anerkennung der Vorzüge unsers Jahrhunderts zu veranlassen.

Wenn es übrigens S. 175 heißt: „Die ersten Consuln waren Lucius Junius Brutus, der Gatte der Lucretia, und Lucius Tarquinius Collatinus“, so ist dieses wohl nur ein Versehen in der Wortstellung und es soll ohne Zweifel heißen: „Brutus und der Gatte der Lucretia, Collatinus.“ Die beigefügte Charte stellt das römische Reich in seiner weitesten Ausdehnung dar; zwar nur eine Skizze, aber ausreichend, um einen deutlichen Begriff von jenem Ländercolosse zu geben. Mit Vergnügen sehen wir der Fortsetzung und Vollendung dieses nützlichen Werkes entgegen. Die Ausstattung desselben durch die Verlagshandlung ist höchst anständig und geschmackvoll.

A. Herrmann.

Neue Musikwerke.

Der musikalische Hausfreund. Fünftes Jahrgang. 1835. Mainz, bei Schott's Söhnen.

In diesem kleinen Werkchen findet jeder etwas für seinen Schnabel, denn der liebenswürdige Hausfreund ist in Allem gut unterrichtet. Wir konnten zwar fragen: cui bono? allein das ist im Buch; und Musikalienhandel längst aus der Mode und am wenigsten wollen wir die brave Schott'sche Offizin, diese unerschöpfliche Fundgrube, fränken, in welcher wir vom Edelfein an bis zum Sandfein herunter die größte Auswahl finden. Was bringt nun dieser Hausfreund? Zuerst 12 drei- und vierstimmige Canons über jeden der 12 Monate gefertigt. Alsdann folgen Apollo und die Musen mit Unrissen nach Gemälden aus Herculanium nebst Erklärungen der Musen und ihrer Attribute. — Ferner eine kleine Abhandlung: „Dilettantismus und Stroh.“ Alsdann „die sterbende Cecilia, nebst Abbildung nach Dominichino. Biographische Aporismen: 1) Haydn. 2) C. M. v. Weber (aus den von Th. Hell herausgegebenen Schriften). Hierauf folgen Anekdoten und dergleichen, Parodieren, musikalische Calambourgs etc. Man lese das Büchelchen; für Amusement ist gesorgt. Treuer.

A n f ä n d i g u n g e n.

Bei Better und Kostosky in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reider, J. E. v.,

Die Kultur und Fortpflanzung
des Feigenbaumes
im freien Lande.

Für ganz Deutschland in langjähriger Erfahrung nachgewiesen. 8. geb. 9 Gr. Cour.

Gartenfreunde erhalten in angezeigter Abhandlung die Erfahrungen eines um die Gartenkunst verdienten, praktischen Gärtners mitgetheilt, welche die Kultur und Anpflanzung des Feigenbaumes im Freien enthalten. Solche ist fast noch in ganz Deutschland wenig bekannt. Erst der Verfasser hat das Verdienst, den Gegenstand zur Sprache gebracht und nachgewiesen zu haben, daß in ganz Deutschland der Feigenbaum eben so gut im Freien wie die Weinrebe fortkommt. Dieser ganz neue Kulturzweig berechtigt zu noch größerer Hoffnung in Aklimatirung noch vieler anderer deraelichen ausländischer Fruchtpflanzen auf deutschem Boden. Dabei ist die Kultur sehr einfach, so daß sie selbst vom Landmann angewendet werden kann. Nur mit großem Interesse wird der Kulturfreund diese Abhandlung lesen und dem Gegenstande seinen ganzen Beifall schenken.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist zu haben:

F ä r b e b u c h

oder gründliche und vollständige Anweisung zum Färben der Wolle, Seide, Baumwolle und des Leinens.

Mit einer Anweisung, allerlei Flecke aus Zeugen zu bringen, von J. J. Büchting.

Preis 12 Gr. od. 15 Sgr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Zur Empfehlung dieses höchst brauchbaren Buchs, es führen wir hier Einiges vom Inhalte an, als: Von den Beizen. — Allgemeine Regeln beim Färben. — Das Färben der Wolle, der Seide, der Baumwolle und des Leinens in blau, roth, gelb, schwarz, grau, fahl, violett, braun, grün und dessen Abarten. Prüfung der Farben auf ihre Aechtheit und Festigkeit. Gefärbte und gedruckte baumwollene und leinene Kleidungsstücke zu waschen, ohne ihren Farben zu schaden.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Simon Deuz und die Gefangennehmung
der Herzogin von Berry,

ein merkwürdiger Beitrag zur Geschichte der Karlistenumtriebe in Frankreich. Aus dem Französischen.

Preis 12 Gr.

Eben daselbst wird Subscription angenommen auf die im Verlag-Comptoir zu Grimma erscheinende

deutsche Ausgabe

des

Neuen Dictionnaire de l'Académie française,
mit deutscher Uebersetzung,

welches außerordentliche Nationalwerk nach dreißigjährigen, unermüdeten Vorarbeiten erst in diesem Jahre vollendet worden, und alle anderen lexicalischen Arbeiten der französischen Sprache gänzlich hinter sich läßt und überflüssig macht. Von dieser deutschen, um den dritten Theil stärkeren, und, obschon eben so schön ausgestattet, um ein Drittel wohlfeileren Ausgabe, als das französische Original-Werk, wird der Quartbogen den Subscribenten höchstens einen Groschen zu stehen kommen.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben erschienen:

Christlicher Familientempel;

Handbuch der häuslichen Andacht

für Gebildete,

über alle Fälle der Trauer und der Freude im Familienleben.

Mit 12 schönen Stahlstichen.

Dritte Aufl., erste Lieferung.

Preis: 8 Groschen sächs., oder 10½ Silberggr. preuß., od. 36 Kr. rhein., oder 32 Kr. Conv. Nze.

Von diesem Buche verariffen sich zwei starke Auflagen binnen 3 Jahren. Vielen Tausend christlichen Familien ist es die unerschöpfliche Fundarube der reinsten Freuden, des Trostes und jener höheren Erkenntnis geworden, welche die Seele des Sterblichen über die Zufälligkeiten des Lebens erhebt. —

Diese dritte Auflage erscheint in 6 Bänden, jeder in zwei Halbbänden, zu 8 Gr. sächs. Sie wird binnen 6 Monaten vollendet. Besteller auf 10 Exemplare erhalten das eilfte umsonst.

Von der neunten, starkvermehrten Auflage der

B i b l i o t h e k

deutscher Kanzelberedsamkeit,

einer

Encyklopädie von Musterpredigten aus den
Gesamtwerken der homiletischen Classiker,

die in

20 Bänden, jeden zu 3 Lieferungen, binnen zwanzig Monaten herauskömmt, ist die erste Lieferung auch so eben erschienen.

Diese Ausgabe wird zum bequemeren Gebrauche zum ersten Mal mit einem vollständigen Sachregister versehen — Bei dem classischen Rufe dieser Bibliothek, welche als beste Bildungsschule für den Homiletiker anerkannt ist, eine Anerkennung, die in 7 Jahren acht Auflagen nöthig machte, ist es überflüssig, der einfachen Erscheinungsanzeige noch etwas hinzuzusetzen.

Die äußerst wohlfeilen Subscriptionpreise (4 Gr. sächs., oder 18 Kr. rhein., oder 5½ Silberggr. für die Lieferung) gelten nur für Bestellungen, welche vor dem 1. Januar 1836 gemacht werden. Für spätere tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Auf 10 Exemplare das eilfte frei.

Hildburghausen, im März 1835.

Bibliographisches Institut.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Ludwig Rohnen in Köln und Aachen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

M a r c o B i s c o n t i,

historischer Roman

aus

dem vierzehnten Jahrhundert

von

L. G r o s s i.

Aus dem Italienischen

durch

D. v. E z a r n o w s k i.

2 Theile. Preis, elegant gebunden, 3 Thlr.

Marco Visconti ist das neueste Erzeugniß eines in seinem Vaterlande hochgeachteten und allgemein beliebten Schriftstellers. Der höchst anziehende, noch selten oder gar nicht benutzte historische Stoff, welcher darin verwebt ist, die Person des Helden selbst, die

in jener vielseitig bewegten Zeit unter ihren Umgebungen großartig hervorraagt und von dem Autor unverändert und ungeschminkt, mit geschichtlicher Treue dargestellt ist, die interessanten Verwickelungen der Fabel des Romans, die stets mit der Geschichte Hand in Hand geht, endlich die Schilderung der Sitten und Gebräuche eines Zeitalters, das, wie das unsrige, ein Zeitalter des Ueberganges genannt werden kann, werden diesem Werke eine günstige Aufnahme und gewiß einen dauernden Ruf in der gebildeten deutschen Lesewelt sichern.

Die gelungene Uebersetzung gibt mit Glück die schöne und blühende Schreibart des italienischen Autors wieder, der sich mit Recht einen Schüler Manzoni's nennt.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Neue schönwissenschaftliche Schriften.

Elias (W.), Die Liebenden, ein Gedicht in neun Gesängen. gr. 12. geb. 16 Gr.

Hahn-Hahn (Ida, Gräfin), Gedichte. 8. geb. 1 Thlr. 12 Gr.

Rühne, (Fr. G.), Eine Quarantaine im Irrenhause. Novelle aus den Papieren eines Mondsteiners. 8. 1 Thlr. 16 Gr.

Lotosblätter. Drei Novellen von Adolfine. 8. 1 Thlr.

Leipzig, im Juli 1835.

F. A. Brockhaus.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Für Elementarschulen.

Die dritte verbesserte Auflage von

G. Teuscher, Das auf Erfahrungen begründete Elementar-Buch zur Erleichterung des Lesenslernens;

ist so eben erschienen und für 3 Gr. roh und eingebunden für 4 Gr. durch alle Buchhandlungen zu bekommen. Die dazu gehörigen 25 schönen Wandtafeln kosten von jetzt an statt 1 Thlr. 4 Gr. nicht mehr als 12 Gr.

Dresden und Leipzig.

Arnoldische Buchhandlung

So eben ist die dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage der Lehre vom Festungskriege von C. H. Aster, Oberstlieut. Niderer Theil: Die Leistungen der Ober-Officiere und Untergeordneten. Mit 8 Kupfertafeln in Folio in 487 Figuren.

in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen.

Bis zur Michaelismesse ist dieses Werk durch alle Buchhandlungen für 4 Thlr. 12 Gr. zu bekommen, der nachherige Ladenpreis beträgt 5 Thlr. 12 Gr.

Im Fall die dritte umgearbeitete Auflage dieses Werkes wieder eine günstige Aufnahme findet und dessen praktische Brauchbarkeit anerkannt wird, hat sich der Verfasser, welcher eine Reihe von Jahren Gelegenheit fand, früher den Unterricht von gebildeten jungen Leuten und später den der gemeinen Mannschaft zu beobachten, vorgesezt, einen Auszug aus vorstehendem Werke für die Unterofficiere der beteiligten Waffengattungen zu bearbeiten. Dieser Auszug soll jedoch nur diejenigen Gegenstände umfassen, die diese Charge bedarf, und wo möglich so eingerichtet werden, daß er nicht allein zur eigenen Belehrung, sondern auch zum Unterricht der gemeinen Soldaten benutzt werden kann.

Der Preis dieses Werkes wird möglichst billig gestellt und das Ganze dergestalt eingetheilt werden, daß Capoure, Artilleristen und Mineure die sie betreffenden Gegenstände getrennt erhalten, wodurch es in drei Abtheilungen zerfallen dürfte, deren Verkauf einzeln oder auch verint erfolgen kann, um die Anschaffung nach Bedarf zu erleichtern. —